

Jasmin Schaudinn · Angela Gestalter

Tillys

Kinderkrimi



Tilly trickst Corona aus

migo



Wenn ich morgens aufwache und die Sonne durch die Ritzen der Rollläden blinzelt, das mag ich. Ich bin immer als Erste wach. Bruno schläft noch. Das weiß ich, weil wir zusammen in einem großen Bett schlafen.

Mama sagt oft: »Tilly, wie hältst du das nur aus mit dem kleinen Hubschrauber?«

Bruno macht sich immer ganz breit und dreht sich beim Schlafen wie ein Propeller. Wenn er zu Mama ins Bett krabbelt, weil er Sehnsucht hat, dann hat sie ständig einen Fuß oder eine Hand im Gesicht. Mich stört das aber nicht. Ich liege am liebsten ganz eng zwischen Bruno und Dienstag, dann habe ich ein bisschen Gesellschaft. Und wenn ich was Gruseliges träume, strecke ich einfach meine Hand aus und halte mich an Brunos Hand fest. Oder halt an seinem Fuß, was gerade so da ist.



gar nicht mehr gut. Das war schon blöd. Da wäre ich richtig gerne in die Kita gegangen oder hätte wenigstens mit meiner Freundin Azra gespielt. Aber die war im Kindergarten. Außerdem hatten wir Streit.

Es ist nämlich so: Azra und ich gehen normalerweise zusammen in die Kita. Sie wohnt mit ihren Eltern ganz unten und wir im zweiten Stock, das ist sehr praktisch. Wenn Bruno und ich bei Mama sind, hole ich Azra morgens ab, und dann bringt uns ein Erwachsener in die Kita. Aber im Lockdown durfte nur Azra hin und ich nicht. Das fand ich voll ungerecht.

Mama hat mir erklärt, dass sie darf, weil ihre beiden Eltern im Supermarkt arbeiten. Das können sie nicht von zu Hause. Obwohl ich das richtig lustig fände: Azras Mama Melek arbeitet an der Kasse. Da müssten alle, die einkaufen, bei ihr anrufen und sagen: »Ich hab drei Äpfel und Milch gekauft.« Melek müsste ausrechnen, was es kostet, und dann müsste der Mann oder die Frau mit dem Geld zu unserem Haus kommen und es ihr auf die Fensterbank legen. Da wäre auf dem Hof ganz schön was los!



Nähen konnte Mama dummerweise auch zu Hause, deshalb durfte ich nicht hin. Immerhin konnte ich mich nachmittags mit Azra treffen. Eine Drinnenfreundin im Lockdown ist erlaubt, hatte Mama gesagt.

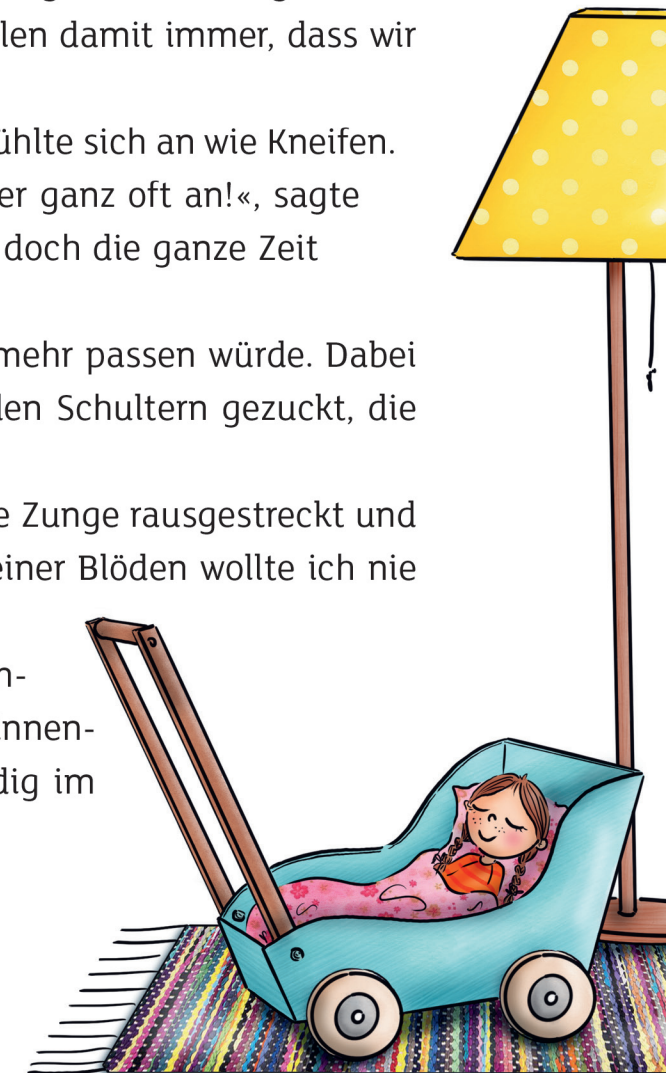
Aber dann war Azra richtig gemein. Sie hat mir erzählt, dass das schön ist mit so wenig Kindern im Kindergarten und dass Marie, unsere Lieblingserzieherin, ganz viel Zeit hat zum Vorlesen und Spielen. Und dass man viel mehr darf als sonst. Das fand ich blöd. Außerdem hat Azra gesagt, dass sie jeden Tag den Zauberumhang anzieht. Um den streiten wir uns sonst manchmal. Es gibt nämlich nur den einen in der Verkleidungsecke. Er ist zauberblau glänzend mit goldenen Sternen und ganz lang und echt. Wir spielen damit immer, dass wir Sachen zaubern können.

In mir zog es auf einmal ganz doll. Das fühlte sich an wie Kneifen. »Nach dem Lockdown zieh ich ihn wieder ganz oft an!«, sagte ich, denn das wäre ja gerecht, wo ich ihn doch die ganze Zeit nicht anhaben konnte.

Azra sagte, dass er mir dann gar nicht mehr passen würde. Dabei hat sie noch so halb gelächelt und mit den Schultern gezuckt, die Doofe.

Das fand ich richtig fies! Ich habe ihr die Zunge rausgestreckt und bin wieder nach oben gegangen. Mit so einer Blöden wollte ich nie mehr spielen.

Das mit dem Streiten war allerdings ziemlich unpraktisch, wenn man nur eine Drinnenfreundin haben darf. Und wenn die ständig im



»Was? In echt?« Das war aber ungerecht!

»Das glaube ich dir nicht! Das ist doch nur ein Wattestübchen«, sagte Luan. Ich sah Azra prüfend an. Ob sie flunkerte?

»Doch! Man muss nur doller saugen, der Geschmack ist innen versteckt«, behauptete sie und sah dabei nicht flunkerig aus.

Na gut, vielleicht versuche ich das nächste Woche mal.

»Ich würde lieber Maske tragen. Es gibt welche in Helltürkis«, seufzte ich. Hatte ich in Brunos Schule gesehen. Die Schulkinder müssen ja Masken aufsetzen, die Kitakinder leider nicht.

»Das mit den Masken ist total praktisch für Diebe«, meinte Luan plötzlich.

»Wieso?«, fragte Azra.

»Na, weil man doch das Gesicht von denen nicht sieht! Dann schleichen die zu den Diamanten, klauen sie und rennen weg, und keiner hat ihr Gesicht gesehen, noch nicht mal die Überwachungskamera!«



»Stimmt!«, sagte Azra. »Man kann gar nicht sehen, wie sie dann hehehe machen und gemein grinsen.«

Da hatte ich auf einmal eine von meinen richtig guten Ideen.

»Sollen wir Dieb spielen?«, schlug ich vor.

Wir haben Marie gesucht und gefragt, ob wir drei Masken zum Spielen haben dürfen. Wir haben die Masken ganz doll auseinandergezogen, sodass man uns wirklich gar nicht mehr erkennen konnte. Dann sind wir geschlichen und haben rote Bausteine geklaut, das waren die Diamanten. Fenja und Julian aus unserer Gruppe haben gerade damit gebaut. Die haben vielleicht gemeckert und »Ey!« gerufen. Das war toll.

»Alle Kinder Hände waschen!«, rief Marie mitten im Klauen. Schon wieder!

Zuerst haben die Erzieherinnen gesagt, wir sollen beim Händewaschen zweimal Happy Birthday singen, so lange müssen wir seifen und schrubben.

Zweimal! Das ist so lang, da kann man ja duschen! Wahrscheinlich haben die ganzen schlaun Leute, die sich den Krempel ausdenken, nicht daran gedacht, dass Kinder viel kleinere Hände haben. Da geht das natürlich viel schneller als bei so riesigen Schlaue-Leute-Händen! Außerdem ist das ganz schön laut, wenn drei Kinder gleichzeitig singen und Hände waschen. Und als die fünfte Gruppe das zweite Mal Happy Birthday

